

Im Gleichtakt ins neue Jahr

Früher genossen Tiroler Skispringer ihren Heim-Urlaub in der Silvesternacht. Der neue Teamspirit brachte es mit sich, dass alle gemeinsam in der Leutasch feierten. Freiwillig.

Von Susann Frank

Garmisch-Partenkirchen

– Wenn Skispringer von einer besonders guten Teamstimmung sprechen, kann man das glauben oder nicht. Im Endeffekt sind sie Einzelsportler, die im besten Fall erst auf dem Schanzenbalken zu Konkurrenten werden.

Und das scheint jetzt wirklich so zu sein. Denn ÖSV-Cheftrainer Heinz Kuttin hatte den Tirolern freigestellt, in der Silvesternacht nach Hause zu fahren. Doch im Gegensatz zu früher, wo der abwesende Gregor Schlierenzauer und der Tournee-Elfte Andreas Kofler gerne auf dieses Angebot zurückkamen, wollten dieses Mal alle zusammen im Teamquartier Alpenhotel Karwendel in der Leutasch

in das neue Jahr hineinfeiern. „Es kamen auch alle Freundinnen“, sagte der Tourneeführende Stefan Kraft. Nach einem

gemeinsamen Essen und einem Glas Sekt um Mitternacht war aber noch nicht Schluss. „Danach haben wir Walzer ge-

tanzt“, sagte Kraft. Denn: „Das gehört sich so!“ Der 23-Jährige schwang mit seiner Freundin Marisa das Tanzbein. Andreas

Kofler führte seine Verlobte Miriam und sein SV-Innsbruck-Bergisel-Kollege Manuel Fettner Freundin Sylvana aus. „Es ist einfach genial, dass wir gemeinsam feiern“, freute sich Kraft.



Manuel Fettner verzichtete auf ein Silvester daheim in Innsbruck. Er wollte mit den Kollegen, wie Michi Hayböck, feiern. Foto: gepa



Andi Kofler und Miriam stießen mit dem Team an. Foto: gepa

„Mittlerweile gehen sogar die Freundinnen gemeinsam weg. Ohne unser Wissen.“

Stefan Kraft (verwunderter Tournee-Spitzenreiter)

Heute drücken dann alle Freundinnen gemeinsam beim Neujahrsspringen (14 Uhr, live ORF eins) die Daumen. Kraft ergänzte: „Mittlerweile gehen einige sogar gemeinsam weg, ohne dass wir Bescheid wissen.“ Die gute Stimmung scheint anzustecken.

Mut zum Absprung

Habe wohl einen wunden Punkt getroffen

Das erste Tourneespringen in Oberstdorf musste ich leider wie so viele derzeit aus dem Krankenbett verfolgen: Männergrippe! Zum Glück waren die Österreicher topfit und sorgten für einen fulminanten Auftakt. Ja, sogar ich bemühe in diesem Zusammenhang Superlative! Derjenige, der von den ÖSV-Adlern am deutlichsten klargemacht hat, dass er die Tournee gewinnen will, ist für mich jetzt der große Favorit: Stefan

Kraft. Auch wenn die Punkteabstände extrem knapp sind und nur der erste Schritt getan ist.

Profitiert haben die Österreicher auch von der schwachen Vorstellung einiger Konkurrenten. Domen Prevc und Severin Freund sind aus dem Rennen, Daniel Andre Tande rettete seine Chancen mit einem grandiosen zweiten Durchgang. Einzig Kamil Stoch blieb souverän. Der bisherige Dominator Domen Prevc agierte gehemmt, die zeitlichen

Abläufe seines Sprunges stimmten nicht mehr. So konnte er nicht auf die enorme Geschwindigkeit bauen, die er normalerweise in der Schlussphase zur Verfügung hat. Schade!

Männergrippe ist ja bekanntlich Jammern auf hohem Niveau, aber es gibt Schlimmeres als mit einer Tasse Tee einen absolut gelungenen Wettkampf vor dem Fernseher zu verfolgen. Auch der Umstand, wie gut meine Kolumnen ankommen, sorgt zuhause für amüsiertes

Schmunzeln. Unzählige Medien und der ÖSV betonen, jetzt hätte man es den Kritikern endgültig gezeigt. Welchen Kritikern? Gab es außer mir welche? Sogar Sportdirektor Ernst Vettori wagte sich aus der Deckung. Er ging gegenüber der *Neuen Zürcher Zeitung* direkt auf meine Kritik ein. Mit dem „ÖSV-Team als Wohlfühlloose“ dürfte ich wohl einen wunden Punkt getroffen haben. So kommt wenigstens ein bisschen Stimmung in die Bude, könnte

man salopp formulieren – und der nötige Siegeswillen. In diesem Sinne: Ein erfolgreiches neues Jahr, allen Leidensgefährten gute Besserung und auf ein spannendes Neujahrsspringen in Garmisch-Partenkirchen.

Alexander Pointner (46), erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Forcher

